

*Aequilibrium mediaevale*. Symposion anlässlich des 65. Geburtstages von Carl August Lückerrath, hg. von Günter CHRIST, Idstein 2003, Schulz-Kirchner Verlag, 190 S., 1 Frontispiz, ISBN 3-8248-0505-7, EUR 21,80. – Aus dem Band zu Ehren des Kölner Historikers seien hervorgehoben: Jörg JARNUT, Die Entstehung des mittelalterlichen deutschen Reiches als Forschungsproblem (S. 9–17), möchte bei terminologischen Erörterungen die Quellenarmut des 10./11. Jh. stärker bedacht sehen und vermutet, daß eine breitere Resonanz des Volksnamens „deutsch“ erst durch die gesteigerte Mobilität des Hoch-MA zustandekam. – Toni DIEDERICH, Gründung und Frühgeschichte des Augustinerinnenklosters St. Maria Magdalena auf dem Eigelstein. Eine Regung des „Heiligen Köln“ am Vorabend der Reformation (S. 19–59, 3 Abb.). – Bernhart JÄHNIG, Deutscher Adel und Deutscher Orden. Probleme der Familienidentifizierung und Verwandtenversorgung (S. 61–79), handelt von den quellenkundlichen Problemen bei der Bestimmung der Herkunftsgebiete der Führungsschicht des Ordens. – Wolfgang HASBERG, Geschichtsschreibung im Deutschen Orden. Historiographische Funktionen in fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive (S. 97–133), betrifft speziell die Veranlassung und die „historische Methode“ Peters von Dusburg bei der Abfassung seiner Preußenchronik. R. S.

*Novum Millennium. Studies on Byzantine History and Culture Dedicated to Paul Speck*. 19. December 1999, ed. by Claudia SODE and Sarolta TAKÁCS, Aldershot u. a. 2001, Ashgate, XIX u. 450 S., ISBN 0-7546-0424-1, GBP 57,50. – Von den insgesamt 38 Beiträgen dieser verkappten Festschrift zum letzten Geburtstag des Jubilars im alten Millennium seien hier nur die in den lateinischen Quellenbereich hinübergreifenden Studien angezeigt: David JACOBY, *The Venetian Quarter of Constantinople from 1082 to 1261: Topographical Considerations* (S. 153–170), sichtet, in Details weiter klärend, noch einmal die Quellen über die Lage des mehrfach erweiterten venezianischen Quartiers am Goldenen Horn zwischen 1082 und 1204 (dessen Südgrenze zur Stadt weiterhin offenbleibt) und versucht anschließend auch einmal den venezianischen 3/8-Sektor am Stadtterritorium nach 1204 zu umreißen, beides unter Einbeziehung einzelner ungedruckter Notariatsinstrumente aus dem venezianischen und paduanischen Staatsarchiv. – Erich LAMBERZ, „*Falsata Graecorum more*“? Die griechische Version der Briefe Papst Hadrians I. in den Akten des VII. Ökumenischen Konzils (S. 213–229), kommt, anknüpfend an den Nachweis in einer vorausgegangenen Studie (vgl. DA 53, 1–43), daß die in der lateinischen Übersetzung der Konzilsakten durch Anastasius Bibliothecarius enthaltene lateinische Version der beiden päpstlichen Briefe an Konstantin VI. und Irene bzw. an den Patriarchen Tarasios weitgehend die Originalfassung beider Briefe wiedergibt, hier nun zu dem Ergebnis, daß die Kürzungen beider Schreiben und die teilweise nicht einmal mehr als Paraphrase zu bezeichnende partielle Umarbeitung des Hadrian-Briefes an die Kaiser in der griechischen Fassung der Konzilsakten nicht auf Nicäa II selbst bzw. dessen unmittelbares zeitliches Umfeld zurückgehe, sondern vermutlich erst zur Zeit des Patriarchen Photios im Kontext des Streites mit Papst Nikolaus I. vorgenommen worden